

Neues aus aller Welt.

Der Mantel Fortunas.

Die abenteuerliche Geschichte eines alten Mantels beschäftigt gegenwärtig die Gerichte von Amsterdam. Ein ganzer Kleiderhändler von Profession ist um dieses Kleidungsstück entstanden, mit dem es freilich eine ganz besondere Bedeutung hat. Ein Jahr lang hing der Mantel friedlich im Laden eines Wollfäbrikanten der Stadt Batavia in Niederländisch-Indien. Dort erwarb ihn eines Tages der Angehörige einer holländischen Exportfirma namens Carel de Jong. Der Mantel, den einstmals ein vornehmer Herr getragen haben mußte, erwies sich als etwas zu lang. Frau de Jong, die Fertigkeit im Schneidern besaß, beschloß, ihn der Figur ihres Mannes anzupassen. Und somit kam der Stein ins Rollen.

Als Frau de Jong das Futter aufzutrennen, häutete ihr plötzlich ein braunes Stück Papier entgegen. Sie traute ihren Augen nicht, da sie bemerkte, daß dieses Stück Papier eine Leinwandmalerei war. Und als sich der noch herausschälte, sah sie 29 solcher Leinwände im Futter des Mantels befestigt. Da glaubte sie, ein Wunder sein gesehen. Ihr Mann wollte den Fund bei der Polizei anzeigen, aber Frau de Jong hinderte ihn daran. Sie machte ihm klar, was man mit diesem märchenhaften Reichtum, der ihnen durch einen Zufall in den Schoß gefallen sei, alles anfangen könne. Carel de Jong entließ sich, seine Stellung aufzugeben und mit dem ererbten Schatz nach Europa zurückzukehren. Er eröffnete in Amsterdam ein Lebensmittelgeschäft.

Kurze Zeit später wurden bei der Firma in Batavia, bei der de Jong tätig gewesen war, Unterforschungen entdeckt. Der Verdacht fiel auf den Angehörigen, der so plötzlich seine Position freiwillig aufgegeben hatte, und er verurteilte sich noch, als die Polizei in Amsterdam auf Anfrage aus Batavia ihn feststellte, daß Carel de Jong in überraschender guten Verhältnissen lebe. Man verhaftete den Verdächtigten, der in seiner Not die sonderbare Geschichte seines Mantelkaufes erzählte. Natürlich glaubte niemand an die 29 Tausend-Gulden-Scheine im Mantelfutter, und wer weiß, wie es Carel ergangen wäre, hätte man nicht kurz darauf in Batavia den wahren Schuldigen in der Unterforschungsache, den Hilfsleiter der Firma, ermittelt, de Jong war gerechtfertigt und wurde sofort freigesprochen. Aber nun begann erst der Wirrwarr, denn die Geschichte von dem gelagerten Mantel war in die Presse gekommen und hatte ihrer Artigkeit wegen viel Aufsehen erregt. Vor allem aber fand sie die Aufmerksamkeit der in Haag lebenden Familie des Kaufmanns van Nemen, der zu Beginn des Jahres 1937 in Niederländisch-Indien gestorben war.

Dieser Mann, als Sonderling bekannt, hatte überzogenweise außer Möbeln und Kleibern nichts hinterlassen, obwohl man ihn für wohlhabend hielt. Die ererbten Erben, die vergebens ein Testament gesucht hatten, veräußerten die Habsgüter, mit denen sie nichts anfangen



Rom rüstet für den Besuch des Führers. Die Straße des Triumphes mit dem Konstantinsbogen. Sie führt am Fuße des Palatinischen Hügels entlang bis zum Kolosseum und wird sich bei der Ankunft des Führers in einer noch nie gesehenen Pracht setzen. (Weltbild, A.)

konnten, und dabei landete der Mantel des Verstorbenen bei dem Wollfäbrikanten Vrieck in Batavia. Als nun der Name dieses Mannes im Zusammenhang mit dem Geständnis de Jongs in den Zeitungen erschien, waren sich die Erben darüber klar, daß der Sonderling Niemand sein Kapital in den Mantel eingewandt hätte, ohne jemanden davon etwas zu sagen. Sie strengten sofort eine Klage gegen de Jong auf Herausgabe des Geldes an, und außerdem zeigten sie ihn wegen Falschunterschlagung an. Über auch der Kleiderhändler Vrieck war nicht müde. Er verklagte Herrn de Jong auf Rückzahlung des Geldes im Mantelfutter, da er ihm nur den Mantel, nicht aber das darin enthaltene Geld verkauft habe. Wie sollen sich die Gerichte in diesem vom Kolossal Zufall angefügten Wirrwarr zurechtfinden? Man hofft, den merkwürdigen Fall durch einen Vergleich beilegen zu können.

Wirbelsturmkatastrophe auch in Illinois und Arkansas.

Arkansas-City, 1. April. Wäher den Staaten Kansas, Missouri und Oklahoma wurden auch die Staaten Illinois und Arkansas von verheerenden Wirbelstürmen heimgesucht. Die Zahl der Toten schließt sich bereits auf über 30. Mehrere hundert Menschen wurden verletzt. Die Zerstörungen sind besonders groß in der Umgebung von Jelin (Illinois). Augenzeugen berichten, daß Hunderte von Wohnhäusern wie Kartenhäuser umgeweht worden seien. Der Bahnhof in Southbelin, sowie 150 Personen- und Kraftwagen wurden völlig zerstört. In einigen kleineren Orten sind sämtliche Häuser zerstört worden. Der Schaden wird auf mehrere Millionen Dollar geschätzt.

Ein Genetikus aus dem siebenten Stad. In einem Londoner Krankenhaus ist eine junge Frau von 22 Jahren nach vier Monaten der Bewußtlosigkeit (leben im Begriff, wieder zum Leben zu erwachen, deren Genesung nur als Wunder angesehen werden kann. Vor vier Monaten litt sie — und man weiß heute noch nicht, ob es ein Unglücksfall oder Abicht war — aus dem lebenden Grabort eines der größten Londoner Kaufhäuser, Selfridges, mitten im dichtesten Verkehr auf die Straße. Hunderte von Kuriergehenden wurden wegen des fürchterlichen Sturzes. Mit einem dumpfen Laut verließ die Körper auf dem Pflaster. Aus den Augen schossen rote Blutströme. Die Verletzungen waren tief. Männer blieben erkrankt vor Schrecken regelungslos auf dem Fleck stehen. Polizisten rannten heran. Ein dicker Blut rieselte aus dem verletzten Körper in den Abflüssen. Ein paar Männer nahmen die Frau ab; die Frau war tot. Sie konnte nicht mehr. Sie hatte trostlos fort, daß der Tod noch nicht eingetreten war. Man brachte die Unschuldige eilends in ein Krankenhaus wo sie sofort in den Operationsaal getragen wurde. Sie war vollkommen bewusstlos, und während langer Stunden führten die Chirurgen Eingriffe bei ihr aus, die, wie sie hofften, vielleicht noch ihr Leben retten könnten. Danach begann für jene, die sie pflegten, eine lange Wartzeit. Das Gesicht wieser als ihre Pflegen die Unschuldige gleich einer Leine regungslos in ihrem Bett in einem Zimmer des Krankenhauses. Tage und Wochen gingen vorüber. Sie verarbeitete in derlei Bewußtlosigkeit, eine lebende Leiche, die kein Zeichen des Lebens noch gab, deren Gehirn schon gestorben war, während das Herz fortuhr zu schlagen. Eines Morgens aber nach 16 Wochen konnte man ein schwaches Lebenszeichen feststellen. Das Blut spürte freier nach ihren Wangen zu strömen. Die blutigen Lippen erwarb einen wenig Farbe. Und bevor der Abend dieses Tages vorüber war, öffnete die junge Frau die Augen und blickte verständnislos auf die weiße Wand ihres Krankenzimmers. Heute hat sie Gesicht und Gehör vollkommen wiedererlangt. Sie nimmt alles wahr, was um sie her vorgeht, hört den Gesprächen zu, gewinnt wieder Geduld am Leben und nimmt Anteil an den Bemühungen jener, die ihr das lohnende und verheißungsvolle Leben wiedergeschrieben haben. Sie hat noch einige Schwierigkeiten zu überwinden. Den vier Monaten Krankenhausaufenthalt werden sich gewiss noch viele Wochen Bettlägerigkeit anschließen müssen. Aber sie kann heute wieder mit Vertrauen ins Leben blicken, das ihr fast unbegreiflichermode erhalten geblieben ist.

Die erste Damen-Modische im Flugzeug. Mit Luftfahrzeugen laden zwar, etwas Ähnliches habe es ganz vor kurzem schon gegeben, doch man soll allen Gebahren und Luftfahrern nicht immer alles glauben. Tatsache ist jedenfalls, daß eine Mannesflug-Vorrede, die kürzlich im Flugboot Reg Vert-Bermuda stattfand, die erste vollständige Damen-Flugreise war, die in der Luft gesetzt wurde. Beim letzten Mannesflug setzten sich besonders für die Luftreise bestimmte Mantel und Kostüme, dazu Sonnenbrillen und leichte Flugstiefel.

Eingestürzter Fußballer erschlägt vier Arbeiter.

London, 1. April. (Zusammenfassung.) In dem bekannten englischen Fußballspiel fürste am Donnerstagnachmittag in dem bei Bournemouth neu erbauten Stadion ein 190 Zentner schwerer Zementkubus ein und begrub mehrere Arbeiter unter sich. Vier der verletzten Arbeiter konnten nur tot geborgen werden, zwei weitere Arbeiter wurden schwer verletzt.

Die Neurotizität der Kinder. In letzter Zeit sind umfollende ärztliche Untersuchungen an den Wiener Schulen durchgeführt worden, die ein starkes Auftreten der Neurotizität bei Kindern feststellten haben. Aus den vorliegenden Berichten geht hervor, daß bei den heutigen Kindern vieles als Ungehörigkeit angesehen wird, was in Wirklichkeit nichts weiter als Neurotizität ist. Vor allem sollen Drohungen vermieden werden. Man hat festgestellt, daß sich viele Kinder allzusehr nach dem Bräutigam sehnen, wenn die Eltern das Kind in die Nacht einschleichen, es läßt sie spät zur Schule. Die unterforschenden Ärzte führten einen großen Teil der Kinderneurotizität auf eine falsche Erziehung des Kindes zurück. Neuerdings wird der Ansicht geäußert, man müsse die Säuuglinge auch sexuell überbärten. Um das zu bewerkstelligen, tritt man zur Zeit, da der Kleine einschlafen will, rüchellos auf, man läßt den Lauffreier spielen und unterhält sich laut. In vielen Fällen ist der Erfolg ein merkwürdiges Kind, das schon aus Angst vor der Störung überhaupt nicht einschläft. Sehr viel wird auch bei der Ernährung der Kinder gefordert. Auch hier ist nach den Jugenärzten der Wiener Schulärzte ein Drogen oder Alkohol, denn dadurch wird die Angst vor dem Essen beizt, getriggert, daß das Kind auf nichts mehr Appetit hat. In einem großen Teil der Fälle, da die Kinder an Appetitlosigkeit leiden, haben die Eltern Schuld, die dem Kind das Essen systematisch verweigern.

Vier über eine Million Dinar Wohlwertschuld geziehen. Ein Zwanzigtausend wurde in der Kapelle des bekannten kroatischen Wohlwertschuldors Majka Solihko Elektra (dem jugoslawischen Lazarus) verlobt, der jährlich von über 100 000 Milionen aufgeführt wird. Eine dort aufgestellte Statue ist reich mit Edelsteinen geschmückt und trägt eine Krone aus reinem Golde. In einer der letzten Nächte wurde sie ihres reinen Schmuckes beraubt. Die Diebrehner nahmen auch noch die Edelsteinen mit. Die Diebstahl- und die Kronen, die allein einen Wert von einer halben Million Dinar darstellt mit. Die drei Diebe wurden von einem Genarmen bemerkt und verlor. Bei der Flucht verloren sie die Goldkrone der Statue. Der Wert des Raubes beläuft sich trotzdem noch auf über eine Million Dinar.

Schwere Unfälle bei den amerikanischen Flottenmanövern.

Sonoma, 1. April. (Zusammenfassung.) Die großen Manöver der amerikanischen Flotte im Pazifik haben schon zahlreiche Unfälle gefordert. Wie die Marinemagazine bekanntgeben, wurden bisher 24 Flieger getötet, außerdem ist seit gestern ein Bombenflugzeug mit sechs Insassen verunglückt, das die Marinewerke ausgenüchlich durch 65 Schiffe und 240 Flugzeuge landen läßt. Doch nimmt man an, daß auch diese Flieger tödlich verunglückt sind. Die meiste Unfälle, zu denen auch die Übergeleitendung des Flugzeugunteroffiziers „Legginton“ infolge Erkrankung eines Drittel der Mannschaften zu rechnen ist, haben zu mehfacher Unterbrechung der Manöver geführt. Ein anderes schweres Unglück ereignete sich 67 Meilen nördlich von Sonoma, bei einem Landungsmanöver von 1400 Marinewerke. In der schweren Brandung schlugen neun Boote mit Wäher tot und drei zertrümmert an den Felsen, dabei wurden drei Matrosen schwer und fünf leicht verletzt.

Die überflüssigen Männer. Unlängst wurde von einem Mann berichtet, der 250 Kilogramm wiegt und für den der Titel des dicksten Mannes auf Erden in Anspruch genommen wurde. Wie weit dies bei der Gewamtheit lämmt, ist nicht leicht festzustellen. In der Vergangenheit aber hat es viele Männer gegeben, die ihn bei weitem übertrafen. An einem Buch über „Anomalien und Werturteile der Medizin“ führt der Engländer Gould mehrere Fälle von überdickten Männern an. Im King-Lions-Museum kann man die Statue des berühmten Daniel Lambert aus Vetterler, von dessen Größe man in der ganzen Welt rechnet, noch bewundern; sie maß 56 Zentimeter, und durch ihre Arme konnte ein kleiner Mann bequem hindurchschlüpfen. Aber mit seinen 327 Kilogramm Gewicht wurde auch er noch überflüssig, und zwar von einer Negessin in Nagaland, die 387 Kilogramm wog, und von einem Mann in Korbtorina, der 250 Meter groß war und 450 Kilogramm wog. Dem wird der Ruhm des überdickten Mannes auf Erden vielleicht nicht freitrag gemacht werden können.

Amerikanische Stadt unter kommunistischem Terror. Schwere Zusammenstöße in Selahore (Illinois) infolge kommunistischer Streikführer den letzten den Bürgermeister diese Stadt, der Staatsgenieur Dorney selektarisch um Verhängung des Ausnahmezustandes zu erziehen, die die örtlichen Behörden der Lage nicht mehr gewachsen seien. Die Straßen Belidettes sind mit bewaffneten Kommunisten gefüllt, so daß der Bürgermeister glaubte, die Ordnung nur durch militärische Hilfeleistung wieder herstellen zu können. Das Staatsoberhaupt und vier weitere Personen wurden am Dienstag bei einem Zusammenstoß zwischen arbeitswilligen Beamten und Streikführern verletzt. Das von dem Kommittee hauptsächlich betroffene Unternehmen ist eine Automobilfabrik, die seit 14 Tagen betrieblig wird.

| | | | | |
|---|--|--|---|--|
| <p>Alle guten Neuerscheinungen finden Sie in unserer Leihbücherei.</p> <p>Buchhandlung FELLER & GECKS</p> <p>Wesberggasse 29, Ruf 22021, geg. 1963</p> | <p>Zur Einsparung ein Geschenk von beliebendem Wert. Ein gutes Buch.</p> <p>Hilfer: Meln Kampf, br. 5,70; Goebels: Vom Kaiserhof z. Reichskanzler, br. 2,40; Knauers Weltgesch., 6,50; Knauers Kunstgesch., (mit viel. Bildern) 6,50; Hunnius. Wenn die Zeit erfüllt ist, 6,80; Freytag, Soll und Haben, geb. 2,85, Halbl. 3,75.</p> <p>Buchhandlung LIMBARTH-VENN</p> <p>Kranzplatz 2 • Telephon 27457</p> | <p>Manches gute Buch brachte Lebenswende</p> | <p>Bücher zur Konfirmation und zu Ostern.</p> <p>Stets günstige Angebote in Gelegenheitskäufen.</p> <p>HANS J. v. GOETZ</p> <p>neben der Hauptpost Ruf-Nummer 201 34</p> | <p>Zur Konfirmation: Bücher in jeder Preislage Füllhalter mit 14 kar. Goldfeder von 2,50 an</p> <p>Bildnisse des Führers in allen Größen Gesangbücher</p> <p>NS-Buchhandlung CARL PFEIL</p> <p>Gr. Burgstr. 19, a. Ad.-Hilf.-Pl. T. 23618</p> |
|---|--|--|---|--|

Wiedersehen

mit Renate Wendelin - Roman von Käthe Biol

22. Fortsetzung.

(Nicht fortsetzen.)

Die Tür öffnete sich, darin kam herein, der alte Mann ...

„Du magst dich nicht mit mir trennen. Wie haben wir ...“

„Nicht aus Liebe ...“, murmelte er. Keine gestrige ...

Die alte Frau war immer noch verblüfft ...

„Du magst dich nicht mit mir trennen. Wie haben wir ...“

„Nicht aus Liebe ...“, murmelte er. Keine gestrige ...

„Nur er konnte heute nicht mit ihr sprechen. Nicht ...“

„Du magst dich nicht mit mir trennen. Wie haben wir ...“

„Nicht aus Liebe ...“, murmelte er. Keine gestrige ...

„Der Mann war nicht mehr der Mann ...“

„Du magst dich nicht mit mir trennen. Wie haben wir ...“

„Nicht aus Liebe ...“, murmelte er. Keine gestrige ...

„Der Mann war nicht mehr der Mann ...“

„Du magst dich nicht mit mir trennen. Wie haben wir ...“

„Nicht aus Liebe ...“, murmelte er. Keine gestrige ...

„Der Mann war nicht mehr der Mann ...“

„Du magst dich nicht mit mir trennen. Wie haben wir ...“

„Nicht aus Liebe ...“, murmelte er. Keine gestrige ...

„Der Mann war nicht mehr der Mann ...“

„Du magst dich nicht mit mir trennen. Wie haben wir ...“

„Nicht aus Liebe ...“, murmelte er. Keine gestrige ...

„Der Mann war nicht mehr der Mann ...“

„Du magst dich nicht mit mir trennen. Wie haben wir ...“

„Nicht aus Liebe ...“, murmelte er. Keine gestrige ...

„Der Mann war nicht mehr der Mann ...“

„Du magst dich nicht mit mir trennen. Wie haben wir ...“

„Nicht aus Liebe ...“, murmelte er. Keine gestrige ...

„Der Mann war nicht mehr der Mann ...“

„Du magst dich nicht mit mir trennen. Wie haben wir ...“

„Nicht aus Liebe ...“, murmelte er. Keine gestrige ...

„Der Mann war nicht mehr der Mann ...“

„Du magst dich nicht mit mir trennen. Wie haben wir ...“

„Nicht aus Liebe ...“, murmelte er. Keine gestrige ...

„Der Mann war nicht mehr der Mann ...“

„Du magst dich nicht mit mir trennen. Wie haben wir ...“

„Nicht aus Liebe ...“, murmelte er. Keine gestrige ...

„Der Mann war nicht mehr der Mann ...“

„Du magst dich nicht mit mir trennen. Wie haben wir ...“

„Nicht aus Liebe ...“, murmelte er. Keine gestrige ...

„Der Mann war nicht mehr der Mann ...“

„Du magst dich nicht mit mir trennen. Wie haben wir ...“

„Nicht aus Liebe ...“, murmelte er. Keine gestrige ...

„Der Mann war nicht mehr der Mann ...“

„Du magst dich nicht mit mir trennen. Wie haben wir ...“

„Nicht aus Liebe ...“, murmelte er. Keine gestrige ...

„Der Mann war nicht mehr der Mann ...“

„Du magst dich nicht mit mir trennen. Wie haben wir ...“

„Nicht aus Liebe ...“, murmelte er. Keine gestrige ...

„Der Mann war nicht mehr der Mann ...“

„Du magst dich nicht mit mir trennen. Wie haben wir ...“

„Nicht aus Liebe ...“, murmelte er. Keine gestrige ...

„Der Mann war nicht mehr der Mann ...“

„Du magst dich nicht mit mir trennen. Wie haben wir ...“

„Nicht aus Liebe ...“, murmelte er. Keine gestrige ...

„Der Mann war nicht mehr der Mann ...“

„Du magst dich nicht mit mir trennen. Wie haben wir ...“

„Nicht aus Liebe ...“, murmelte er. Keine gestrige ...

„Der Mann war nicht mehr der Mann ...“

„Du magst dich nicht mit mir trennen. Wie haben wir ...“

„Nicht aus Liebe ...“, murmelte er. Keine gestrige ...

„Der Mann war nicht mehr der Mann ...“

„Du magst dich nicht mit mir trennen. Wie haben wir ...“

„Nicht aus Liebe ...“, murmelte er. Keine gestrige ...

„Der Mann war nicht mehr der Mann ...“

„Du magst dich nicht mit mir trennen. Wie haben wir ...“

„Nicht aus Liebe ...“, murmelte er. Keine gestrige ...

Corset kaufen, dann sitzt das Kleid! H.R. Alber Corsetmoden Webergasse 4

Tanz- und Gesellschaftskleider Lithenburger Kirchgasse 64

Sie sag die Schwestern in einer stillen Stille...
Du bist so schön, wie du nur werden willst...
Liede im Himmeln, aber du brauchst auch gar nicht zu denken,
denn ich hab' dich nicht... — Wie kann ich dich helfen, wenn du
so wie ich bist...
Er schloß, er ging einige Male in Zimmer auf und
ab, ließ von Tisch gehen, und sah dann zu in die letzten
Türen...
„Was ist es denn?“ fragte er mit trübem Gesicht.
Er schaute einen Augenblick. Aber auch dies wieder un-
gefragt werden, und die hatte ein Recht auf Ehrlichkeit.
„Nennst du dich?“ fragte er.
Sie hatte ihn angeschaut, und dann ließ eine Hand
sich über ihre Brust und ihre Hüfte legen, eine feine
schöne Geste. „Du nennst mich“, sagte sie. „Du bist
etwas Irrsinniger in mir, aber ich lieb' dich doch...“
Er langte ihr ein Glas Wasser zu.
Dann schloß er die Tür hinter sich, denn nun war auch
Nichts mehr zu sagen.
„Gut“, sagte er wieder. „Du kennst dich selber besser.
Du wirst vielleicht jemanden kennen, der dich nicht so
glaubt als ich, und du bist nicht so wie ich...“
Er schloß die Tür hinter sich, und er blieb stehen, bis
er wieder eintrat.
„Kannst du mich helfen?“ fragte er. „Du bist so schön,
wie du nur werden willst, doch nicht so wie ich...“
Sie schaute ihn an, und er sah, wie sie sich bewegte.
„Ich hab' dich nicht gesehen“, sagte er. „Du bist so schön,
wie du nur werden willst, doch nicht so wie ich...“
Er schloß die Tür hinter sich, und er blieb stehen, bis
er wieder eintrat.
„Kannst du mich helfen?“ fragte er. „Du bist so schön,
wie du nur werden willst, doch nicht so wie ich...“
Sie schaute ihn an, und er sah, wie sie sich bewegte.
„Ich hab' dich nicht gesehen“, sagte er. „Du bist so schön,
wie du nur werden willst, doch nicht so wie ich...“
Er schloß die Tür hinter sich, und er blieb stehen, bis
er wieder eintrat.

Ich schloß die Tür hinter mich...
Sie schaute ihn an, und er sah, wie sie sich bewegte.
„Ich hab' dich nicht gesehen“, sagte er. „Du bist so schön,
wie du nur werden willst, doch nicht so wie ich...“
Er schloß die Tür hinter sich, und er blieb stehen, bis
er wieder eintrat.
„Kannst du mich helfen?“ fragte er. „Du bist so schön,
wie du nur werden willst, doch nicht so wie ich...“
Sie schaute ihn an, und er sah, wie sie sich bewegte.
„Ich hab' dich nicht gesehen“, sagte er. „Du bist so schön,
wie du nur werden willst, doch nicht so wie ich...“
Er schloß die Tür hinter sich, und er blieb stehen, bis
er wieder eintrat.
„Kannst du mich helfen?“ fragte er. „Du bist so schön,
wie du nur werden willst, doch nicht so wie ich...“
Sie schaute ihn an, und er sah, wie sie sich bewegte.
„Ich hab' dich nicht gesehen“, sagte er. „Du bist so schön,
wie du nur werden willst, doch nicht so wie ich...“
Er schloß die Tür hinter sich, und er blieb stehen, bis
er wieder eintrat.

Schöner Morgen...
Tafel mit dem Namen...
Schon ist es wieder...
A. W. Niemelä.
Gartenzeit...
Eine Vase mit dem Namen...
Die Gartenzeit beginnt wieder...
A. W. Niemelä.

Eine Nacht in Venedig...
Von Hermann Hesse...
Cesari ist ein toller und herrlicher...
Die Venediger sind...
Hesse.

Bettfedern reinigt Leonh. Grosch

Chem. Reinigung Leonh. Grosch

Ob neues Radio, ob Ersatzteile, ob Röhrenproben, ob Reparatur, ob Auskunft nur, ob das, ob das.

RADIO-KUHN ist stets Verliert!